

An das Preussische Heer, Linie und Landwehr.

Soldaten! Brüder!

Als Ihr in den Märztagen, eingedenk Eurer Pflicht und Eures Eides, mit widerstrebendem Herzen, Eure Schuldigkeit thatet, da hat man Euch eine „mörderische, blutdürstige Soldateska“ genannt, und Ihr habt es ruhig, wie Männer, ertragen; — als man, gequält von den bösen Geistern des Mißtrauens und der Furcht, Eure Entfernung aus den Mauern dieser Stadt verlangte, und Euer König es Euch gebot, da seid Ihr, die Unbesiegten, ruhig und still hinausgezogen und habt den Staub von Euren Füßen geschüttelt; — als man, auch hiermit noch nicht zufrieden, fortfuhr, statt gerechter Anerkennung und Würdigung Eures Benehmens während und nach jenen blutigen Ereignissen, in schändlichen Worten und Bildern, Schmähung über Schmähung auf Euch zu häufen, und selbst das Heiligste für Euch und uns anzutasten, da haben Euer männlich fester Charakter und Euer gutes Gewissen Euch ruhig und gemessen erhalten in den Schranken der Zucht und des Gehorsams.

Da ist man denn endlich so kühn, oder, um es richtiger zu bezeichnen, so frech geworden, selbst die Vorbeern, die Ihr Tapfern, würdig Eurer Väter, Euch am fernen Gestade der Ostsee erkämpft habt, zu besudeln; wie schlechte **Komödianten** hat man Euch, hat man Eure gebliebenen und verwundeten Kameraden verhöhnt und ausgezischt, und — wohl fühlend, daß auch Das noch bei so braven Männern, wie Ihr seid, nicht ausreichen möchte, um die Bande der Eintracht und des Gehorsams zu lockern und Euch in den eignen Schlamm mit herabzuziehen, — wohl erkennend, daß der trotz aller Wählerei in Euch lebende gute Geist der **Treue** mit offener, **ehrllicher** Waffe unbesiegbar sei, hat man zum **Giftmischen** seine Zuflucht genommen. — Ja, Brüder! ein schleichendes **Gift** will man Euch bereiten, indem man Eure Vorgesetzten verdächtigt, sogenannte „reaktionäre“ Bestrebungen zu fördern, indem man, unter dem heuchlerischen Schein der Sicherung des „constitutionellen Königthums“, die **Brüderlichkeit** im Munde und **teuflischen Haß** im Herzen, sie auffordert, den Bürgern sich anzunähern, den politisch Andersgesinnten aber es zur „Ehrenpflicht“ machen will: aus der Armee zu scheiden, — als ob Ihr und Eure Offiziere nicht eben so frei und selbstständig denken und sprechen dürftet wie wir, als ob Ihr und Eure Offiziere nicht ebenso gut wie wir wüßten und begriffen, was unser König uns am 18. März verheißen hat; als ob Ihr und Eure Offiziere nicht eben so gute und nicht bessere und nicht schlechtere Preußen wäret, wie jeder andere ehrliche, wahre Preuße! — Ein schleichendes **Gift** will man Euch bereiten, indem man, mit der Miene **frommer Volksbeglucker** an Euch **heranschleicht**, und

mit glatten, gleißnerischen Worten Euch **goldene Berge** vormalt, von Freiheit und Gleichheit, von erhöhtem Solde und verringerten Strafen, von schnellem Avancement, von Selbstwahl der Offiziere, und wie die Glückseligkeiten alle heißen, welche Euch Menschen versprechen, die keinen Hund vom Ofen locken können, und denen Ihr und Eure brave Gesinnung **ein Dorn im Auge seid!** —

Soldaten! Ihr Alle, vom höchsten bis zum niedrigsten Range, seid ein Theil des **Volkes**, seid **unfre Brüder**, und somit theilhaftig der Freiheiten und Rechte, die einem Jeden unter uns zustehen. Ja, wir sagen nicht zuviel: Ihr seid der **Kern**, der auserwählte Theil des Volks; denn **kein** Söldling, wie in andern Ländern, **kein** Ausländer, **kein** Bescholtenener ist in **Euren** Reihen zu finden, und dazu habt Ihr den hohen heiligen Beruf: für die Erhaltung und Sicherung der Wohlfahrt und des Friedens Eurer Mitbürger, gegen innere wie äußere Feinde, einzutreten und selbst Euer Leben einzusetzen! —

Brüder! Wir Bürger sind **stolz** auf eine Armee wie Ihr, so wie Ihr selbst stolz darauf sein könnt, einen solchen Beruf zu haben und treu zu erfüllen. Aber nicht allein Euer Beruf ist es, es sind auch die glorreichen Erinnerungen, die an Eure Fahnen sich knüpfen, es ist der hohe sittliche Geist, der in Euch lebt und der in der jüngsten schweren Vergangenheit durch Eure würdige Haltung, Eure männliche Selbstverleugnung einen Sieg gefeiert hat, wie ihn die Welt noch nicht sah, was Euch das Recht giebt, Achtung und Anerkennung von Euern Mitbürgern zu fordern.

Bleibt Euch dessen bewußt! vergebt Eure Würde, Eure Ehre nicht um eitle Worte und Verlockungen, laffet mit schweigender Verachtung den Giftbecher, den Eure ärgsten Feinde mit heuchlerischer Freundlichkeit Euch anbieten, **unberührt** an Euch vorübergehen; — laffet nicht den Geist des Mißtrauens, der Feindschaft und des Hochmuths sich einschleichen in Eure Herzen! — Wo irgend ein heuchlerischer, nichtswürdiger Verführer mit gleißnerischen Worten naht, um Euch zu berücken und irre zu machen, da sprecht: Weiche von mir, Du **Verräther!**

Und so wie **wir** unsern Bürgereid nie vergessen werden, so vergeßet auch Ihr nie das heilige Gelübde, das Ihr abgelegt habt am Altar des Vaterlandes, als Ihr die Waffe empfangt, um sie zu führen für **Gefes** und **Recht**, um zu kämpfen und zu siegen, ja wenn es sein muß, zu fallen **mit Gott für König und Vaterland!**

Berlin, den 13. September 1848.

Mehrere Bürger Berlins im Namen Tausender.